

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun
Band: 26 (1967)
Heft: 4

Artikel: Linkshänder im Schreibunterricht am Seminar und an der Primarschule
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-356270>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Linkshänder im Schreibunterricht am Seminar und an der Primarschule

Die Schule hat den jungen Menschen zu bilden und auf den späteren Lebenskampf vorzubereiten. Lehrziel und persönliche Eigenart des Schülers lassen sich zwar nicht immer aufeinander abstimmen. Was die Schule auf behutsame Weise nicht erreicht, diktiert das Leben später mit harter Forderung. Wir tun dem Schüler einen guten Dienst, wenn wir ihn schon frühzeitig gewöhnen, Schwierigkeiten mit Arbeit zu bewältigen, statt mit Dispensationen zu umgehen. Aus dieser Sicht betrachtet soll das Linkshänderproblem auch in der Schule nicht zu sehr dramatisiert werden. Man kann Komplexe künstlich züchten (vgl. «Der eingebildete Kranke» von Molière).

Jede Situation hat ihre Licht- und Schattenseite. Eine positive Lebenseinstellung findet hinter den sogenannten Nachteilen auch Vorteile. Das Umlernen des Linkshänders auf das rechtshändige Schreiben gibt ihm auch große Vorteile:

1. kann er mit beiden Händen schreiben und
2. werden die Widerstände einer «rechtsorientierten» Umwelt zum größten Teil beseitigt.

Der Instrumental-Musikunterricht, die Schreibmaschine kennen das Linkshänderproblem überhaupt nicht – es wird einfach mit beiden Händen geübt. Wichtige Organe und Glieder sind in unserem Körper doppelt vorhanden. Es gibt bekanntlich körperlich Geschädigte, die mit den Füßen, ja sogar mit dem Munde zeichnen, malen und schreiben – seelische Komplexe wurden in diesen harten Fällen mit viel Arbeit und Übung überwunden. Der Schüler soll ruhig wissen, daß Außerordentliches Einsatz erfordert. Als man den Erfinder der Glühbirne – Edison – fragte, worauf sein Erfolg beruhe, meinte er: 5 % Begabung, 5 % Umgebung, alles andere Arbeit.

Für den angehenden Primarlehrer, den Seminaristen, der zugleich als Schreiblehrer ausgebildet werden muß, gibt es keine andere Wahl, als vor dem Schüler rechts zu schreiben. Denn über 95 % der Zöglinge sind Rechtshänder. Diese haben das gute Anrecht auf einen einwandfreien Schreibunterricht.

Geben wir dem bekannten Schreibpädagogen *Karl Eigenmann*, St. Gallen, das Wort. Heute, im Jahre 1967, kann er bereits auf eine 45jährige Lehrerfahrung zurückblicken. Er ist übrigens der Verfasser des für den Kanton Graubünden verbindlichen Lehrmittels «Das Schreiben» Wegleitung für den Unterricht. Im Mitteilungsblatt der Werkgemeinschaft für Schrift und Schreiben in der Schweiz (WSS) äußert sich der Autor über das Linkshänderproblem im Schreibunterricht wie folgt:

Wie soll der Linkshänder schreiben?

«Hierüber ist in den letzten Jahren viel geschrieben und diskutiert worden. Um es gleich vorweg zu nehmen: Der Vorstand der WSS ist einmütig der Ansicht, daß der Linkshänder rechts schreiben lernen soll, und zwar so früh als möglich, also mit Beginn der ersten Schreibstunden.

Erfahrene Schreiblehrer bestätigen, daß, mit ganz vereinzelt Ausnahmen, die Linkshänder bei guter Anleitung, gepaart von Wohlwollen und Konsequenz, durchaus in

der Lage sind, das Schreiben mit der rechten Hand zu erlernen, ohne seelische Störungen. Dabei soll der Linkshänder bei allen andern Betätigungen Linkshänder bleiben dürfen, so beispielsweise auch beim Zeichnen.

Der Vorstand der WSS unterstützt damit die Ausführungen von Lehrer Walter Greuter, Kreuzlingen, die 1962 in der «Schweizerischen Lehrerzeitung» in einem längeren Artikel «Wie soll der Linkshänder schreiben?» veröffentlicht wurden. Wir teilen seine Auffassung, «daß keine Bemühungen versäumt werden dürfen, den Linkshänder zum Rechtsschreiber zu erziehen. Es lohnt sich, ihm zu helfen, weil er im späteren Leben dafür dankbar ist, eine rechtshändige, sorgfältige Ausbildung frühzeitig genossen zu haben.»

Ganz besonders zu empfehlen sind für den Linkshänder die sogenannten Parallelübungen: Übungen mit beiden Händen im Fassen von leichten und schweren Gegenständen, Bewegungsübungen mit Bleistift, Farbstift, Kohle, Farbkreide auf Ausschußpapier, mit Kreide an der Wandtafel. Vor allem ist der Linkshänder auch beim Turnen, beim Spielen eines Instrumentes usw. auf die Betätigung mit beiden Händen angewiesen.

Bis heute habe ich in meinen vergangenen 41 Dienstjahren alle Linkshänder mit Erfolg rechts schreiben gelehrt.

Es ist mir u. a. schon gelungen, ein Mädchen, das in der 1. und 2. Klasse links geschrieben hatte, an einem einzigen Nachmittag zum Rechtsschreiben zu bringen. Den Dankbrief des Vaters kann ich jederzeit vorweisen.

Eine Schülerin, die in den ersten drei Schuljahren links geschrieben hatte und dann von der vierten Klasse an bei mir rechts schreiben lernen mußte, schrieb mir einige Jahre später u. a.: «Es brauchte viel Geduld und viel Zeit für Sie und für mich. Doch schließlich haben wir es mit vereinten Kräften doch zustande gebracht. Und heute kann ich Ihnen nur dankbar sein, daß Sie mich damals das Rechtsschreiben gelehrt hatten und ich es erlernt habe, B. B., heute selbst Lehrerin».

Mitteilungen

Wieder die übliche Statistik

Der Redaktor des Schulblattes glaubt, die gewohnten Angaben über den Wechsel in der Lehrerschaft seien manchen seiner Leser nicht unwillkommen, und daher lassen wir sie auch für das Schuljahr 1966/67 folgen:

Amtierende Lehrer am 1. Januar 1966		917
Wir zählen dazu: Neueintritte	84	
Wiedereintritte in die Kasse	10	
Letztes Jahr stillstehend	7	
Letztes Jahr Selbstzahler	2	
Letztes Jahr Rentner	3	106
		<hr/>
		1023
Dagegen schieden aus:		
Im Amte gestorben	6	
Neue Rentner	9	
Austritte aus der Kasse	53	
Es wurden stillstehend	27	95
		<hr/>
187 Somit amtierende Lehrer am 1. Januar 1967		928